

Zeitschrift: Mariastein
Herausgeber: Benediktiner von Mariastein
Band: 98 (2021)
Heft: 4

Artikel: Reorganisation der Klosterbibliothek : ein Gespräch mit der Projektverantwortlichen Gabriella Hanke Knaus
Autor: Knaus, Gabriella Hanke / Tschuor, Mariano
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1032555>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Reorganisation der Klosterbibliothek

Ein Gespräch mit der Projektverantwortlichen Gabriella Hanke Knaus

Interview: Mariano Tschuor

Mariano Tschuor: Der Begriff «Klosterbibliothek» ruft Bilder hervor: Grosse Stiftsbibliotheken in historischen Räumen, denken wir an St. Gallen, Einsiedeln oder Engelberg. Zählt die Klosterbibliothek von Mariastein zu dieser Kategorie?

Gabriella Hanke Knaus: Ja, die Klosterbibliothek Mariastein zählt zu dieser Kategorie. Allerdings mit der Einschränkung, dass sie nur über wenige mittelalterliche Handschriften verfügt. Das ist eine Spätfolge aus dem Niedergang des Klosters ab dem 13. Jahrhundert am damaligen Standort Beinwil. Eine weitere «Einschränkung» ist das Fehlen historischer Räume wie in St. Gallen, Einsiedeln und Engelberg. Das macht es etwas schwierig, den historischen und kulturellen Wert des «Inhalts» dieser Bibliothek zu vermitteln.

Welchen Umfang hat die Klosterbibliothek von Mariastein? Wie ist der Bestand? Wie ihr historischer Wert? Welche Themenbereiche sind gesammelt worden?

Die Klosterbibliothek verfügt aktuell über ca. 85 000 Bücher, welche katalogisiert sind. Darunter sind rund 11 000 Bücher, die vor 1850 erschienen. Diese Bücher werden dem sogenannten «historischen Buchbestand» zugeordnet und haben aus zwei Gründen einen besonderen Stellenwert: Einerseits gibt es Bücher, die nur noch in wenigen Exemplaren weltweit auffindbar sind, andererseits sind viele Bücher mit handschriftlichen Ergänzungen und Kommentaren ihrer damaligen Nutzer ausgestattet. Der heutige Leser kann dadurch direkt erfahren, wie beispielsweise ein Mönch im 18. Jahrhundert einen Psalmentext interpretierte; dieser «direkte Blick in die Vergangenheit» ist spannend und erhellend zugleich. Thematisch ist das Spektrum der Klosterbibliothek sehr weit: Theologie, Geschichte, Literatur, Kunst und Musik, Philosophie und Sozialwissenschaften und Naturwissenschaften.

Sie «reorganisieren» die Klosterbibliothek seit 2016. Was können wir konkret darunter verstehen?

Die Reorganisation lässt sich unter einem Schlagwort zusammenfassen: «Aus drei mach eins». In den Exilorten Bregenz und Altdorf und in Mariastein wurde Liturgie gefeiert, der eigene Nachwuchs ausgebildet, es wurde unterrichtet (insbesondere in Altdorf), es wurde geforscht, es wurde täglich gelesen: Nicht nur



Blick auf das Modell.

in der geistlichen Lesung des einzelnen Konventualen, sondern auch in der Tischlesung während der Mahlzeiten, als persönlicher Wissenserwerb und als pures Lesevergnügen des Konventualen. Mit der Aufgabe der Standorte Altdorf und Bregenz 1981 kamen die dortigen Bibliotheken nach Mariastein zurück. Insbesondere P. Lukas hat damit begonnen, die Bücherbestände aus den verschiedenen Orten und das thematisch breite Spektrum zu einer einheitlichen und gut zugänglichen Bibliothek zu ordnen und zu katalogisieren. Diese «Lebensaufgabe» darf ich seit 2016 nun im Team mit ausgewiesenen Fachkräften – Karin Tonollo und Andrea Weber – weiterführen und zum Abschluss bringen.



Vorstellung des geplanten Kunstwerkes an der Decke des Lesesaals von Künstler Alexander Jaquemet.



Die Stahlträger für die Zwischenböden.

Seit Anfang 2021 wird im Bibliothekstrakt gebaut: Die Räume der alten Bibliothek werden umgebaut, die Innenausstattung wird komplett neu eingerichtet. Wie wird die «neue» Bibliothek bei der Einweihung am 22. Januar 2022 aussehen?

Die neue Bibliothek zwischen der Abtei und dem Wohngebäude des Konvents wird nur noch aus einem Raum bestehen (bisher waren es deren zwei). Sie ist klar gegliedert in die Bereiche «Archivbibliothek» (zweigeschossige Rollgestellanlage zum Aufbewahren der Bücher) und die «Bibliotheksmitte»: Das ist die Lese- und Arbeitszone für den Konvent und für weitere Nutzer.

Eine Bibliothek zu «reorganisieren», Bücher auszulagern und wieder einzuordnen, ist eine logistische und organisatorische Herausforderung. Wie haben Sie diese Aufgabe bewältigt?

Ein solches Unterfangen benötigt eine gesamtgesellschaftliche Planung: Ich muss wissen, welche Bücher Bestandteil der Klosterbibliothek sein sollen, wie ich sie katalogisiere, damit der

Katalogeintrag digital weltweit zugänglich ist, welche Massnahmen ich einleiten muss, damit die Bücher in gutem Zustand sicher in der Bibliothek aufbewahrt werden können, welche Hilfestellungen ich dem Nutzer gebe, damit er sich in einer völlig veränderten Bibliothek nach dem Umbau ohne Schwierigkeiten zurechtfindet. Und letztlich heisst dies auch, wie gehe ich mit den Ressourcen um, die der Konvent mit der Zustimmung zum Reorganisationskonzept 2016 bewilligt hat.

Die Ausgaben für die Reorganisation und den Umbau der Bibliothek belaufen sich bis zum Ende des Projekts auf rund 6 Millionen Franken. Wo werden diese Mittel eingesetzt?

Für den Umbau der Bibliothek sind rund 3 Millionen Franken budgetiert (inklusive der Kosten für den Umzug und die Auslagerung). 2,6 Millionen sind die budgetierten Personalkosten für die Dauer von zehn Jahren (2016 bis 2026), und die restlichen Kosten umfassen Sachinvestitionen.

Trägt das Kloster die Gesamtkosten?

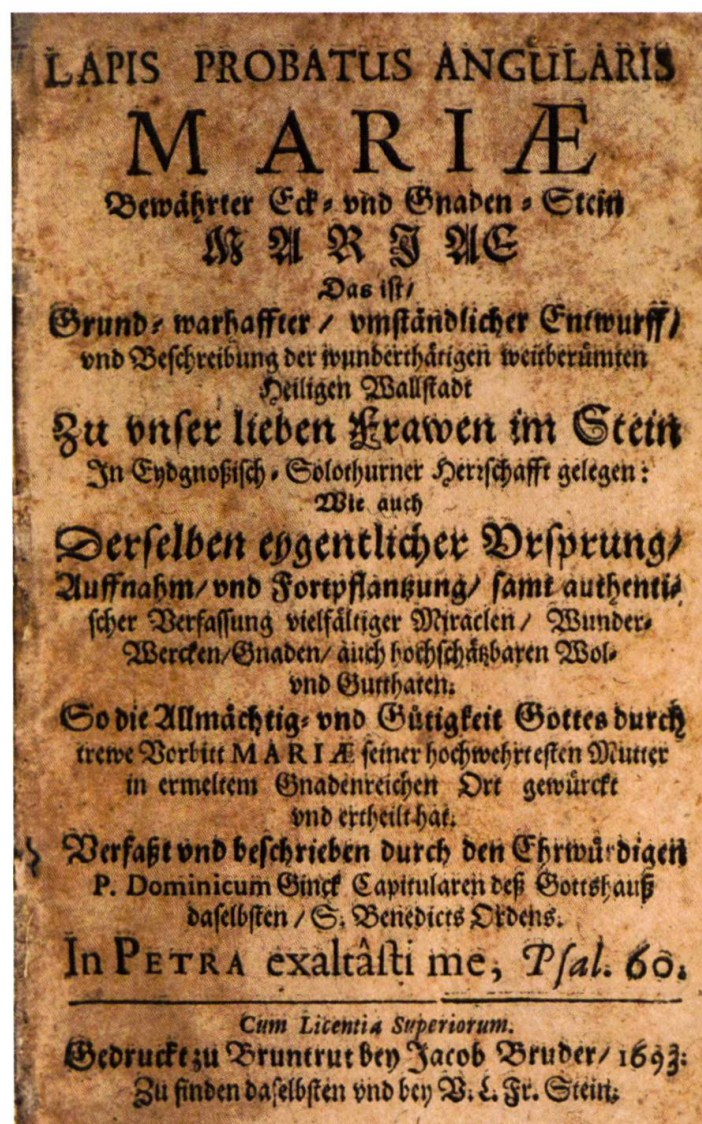
Bis jetzt schon. Es ist aber mehr als nur ein Wunsch, wenn ich hier an dieser Stelle um Unterstützung von «aussen» bitte. Das Kloster hat sich zur Aufgabe gemacht, ein wertvolles kulturelles Erbe zu erhalten, das nicht zuletzt aufgrund der Geschichte des Klosters in Gefahr geraten ist.

Wie ist der Zugang zur Bibliothek gewährleistet? Gibt es einen weltweiten digitalen Zugang?

Wenn der Konvent zustimmt, gibt es zu den Katalogdaten einen weltweiten digitalen Zugang.

Zum Schluss: Gibt es ein herausragendes Schmuckstück in der Bibliothek? Ein Buch, das Sie besonders mögen?

Das Mariasteiner Mirakelbuch Lapis Probatus Angularis Mariæ von P. Dominik Ginck von 1693. Dieses Buch ist wie die Votivtafeln im Treppenhaus zur Gnadenkapelle ein beredtes Zeugnis des Wunderwirkens der Mutter Got-



Titelblatt des Lapis Probatus Angularis Mariæ (Mariasteiner Mirakelbuch) von P. Dominicus Ginck, gedruckt 1693 in Pruntrut.

tes und schafft für mich den Bezug von der Vergangenheit zur Gegenwart der Pilger, die tagtäglich die Gnadenkapelle aufsuchen.

Sie möchten für die Erneuerung der Bibliothek spenden?
CH13 0900 0000 4000 2800 9
(Postfinance)

